

# MODERNISTISCHES WARSCHAU

Brukalski-Haus  
„Gläsernes Haus“  
Lachert- und Szanajca-Haus  
Aleja Przyjaciół  
Prudential-Haus  
Fliegerdenkmal  
Französische Botschaft  
Haus „Unter den Adlern“  
„Rotunde“  
BGK  
Cedet (Smyk)  
Nationalmuseum  
Bahnhof Warszawa-Powisłe  
Hauptbahnhof  
Stadtgericht  
Campus der Handelshochschule

THEMA 3



Zentrales Warenhaus Cedet/Smyk

Die Warschauer Renaissance kann es nicht mit Florenz und der Barock nicht mit Rom aufnehmen; das Gesicht der Stadt wurde im 20. Jh. geprägt. Warschau kann sich jedoch hervorragender modernistischer Bauten rühmen, die im Laufe einiger Jahrzehnte entstanden sind. Die Wiedererlangung des hauptstädtischen Ranges im Jahr 1918 und die Zeit einer rasanten Entwicklung fiel mit der Entstehung einer neuen Stilrichtung in der Baukunst zusammen, die in der polnischen Architekturgeschichte die Bezeichnung „Modernismus“ trägt (analog etwa zur „Moderne“) und die das Denken der Architekten für mindestens 50 Jahre prägte.

In der Zwischenkriegszeit wurden an der damaligen Peripherie grüne Wohnviertel (Żoliborz mit dem Brukalski- und dem „Gläsernen Haus“, Saska Kępa mit dem Lachert- und dem Szanajca-Haus), monumentale Regierungsbauten, Büro- (BGK) und luxuriöse Apartmenthäuser (Aleja Przyjaciół, Prudential) und in den entferntesten Vorstädten moderne Sportanlagen (Sporthochschule, Pferderennbahn, siehe „Grünes Warschau“) errichtet. Viele der damals erbauten modernen Gebäude, die eine solide Konstruktion aufwiesen, haben den Zweiten Weltkrieg in gutem Zustand überstanden.



Prudential-Haus

## Haus „unter den Adlern“ **62**

2 Das stattliche Gebäude, dessen Ecken von großen Adlern befliegen wurden, entstand in den Jahren 1912–1917 nach dem Entwurf von Jan Heurich als Sitz einer Bank. Der originelle Bau wurde zwar während des Warschauer Aufstands 1944 zerstört, aber auch die Rekonstruktion gibt eine Vorstellung von der Qualität dieser protomodernen Architektur, die sich von den Werken Charles Mackintoshs inspirieren ließ. Nach dem Krieg war das Haus Sitz eines Genossenschaftsverbands, der eine Regenbogenfahne (seit den 1970er-Jahren ein Symbol für Homosexualität) benutzte, was zu einer lustigen Situation führte: Im Keller wurde später der

*Von zwei riesigen Adlern bewacht – Haus unter den Adlern.*

Schwulenclub „Utopia“ untergebracht, die Fahne der Genossenschaftler wurde also unbeabsichtigt zu einer riesigen Werbung für das Lokal.

2 **ul. Jasna 1, Ecke ul. Zgoda · Metro: Centrum**

## Rotunde **63**

2 Der Rundbau am rondo Dmowskiego war lange eines der architektonischen Wahrzeichen der Stadt. Heute steht das Gebäude etwas vergessen da und ist zweifelsohne renovierungsbedürftig, doch es bleibt nach wie vor einer der beliebtesten Treffpunkte der Warschauer. Dies wird durch die charakteristische Form und die ausgezeichneten Verkehrsverbindungen mit allen Stadtteilen begünstigt.

Die Rotunde stellt einen Teil der sogenannten Ostwand, eines Komplexes von Kaufhäusern und drei dahinter stehenden Hoch-



*Die Rotunde – ein beliebter Treffpunkt in Warschau.*

häusern dar, der 1958 entworfen wurde und im Lauf der folgenden zehn Jahre stufenweise entstand. Der Rundbau, der eine Filiale der PKO („Allgemeine Sparkasse“, die offizielle staatliche Bank in der Zeit der VR Polen) beherbergte, wurde 1966 dem Betrieb übergeben. 1979 kam es hier zu einem tragischen Unfall: Die Rotunde stürzte infolge einer Gasexplosion ein, was 49 Tode und 110 Verletzte forderte. An dieses Ereignis erinnert eine Gedenktafel. In rasantem Tempo wiederaufgebaut, dient das Gebäude heute weiterhin als Sitz einer Bankfiliale und widersteht allen Plänen, auf dem Grundstück etwas Höheres zu errichten.

2 **ul. Marszałkowska 100/102 · Metro: Centrum**

## Bank Gospodarstwa Krajowego (BGK) **64**

2 Der gewaltige graue Klotz, der die Perspektive der ul. Nowy Świat schließt, ist der Sitz der Bank Gospodarstwa Krajowego (BGK, Bank für Volkswirtschaft). Der Bau wurde nach dem Entwurf des fragten Warschauer Architekten Rudolf Świerczyński 1931 abgeschlossen. Die Öffentlichkeit war von der grauen Andesitverkleidung nicht begeistert und taufte das Gebäude sofort

„Klagemauer“. Über Jahrzehnte wurden das Grau der Mauern noch intensiver und das Gebäude selbst noch größer – nach dem Krieg wurde die Bank nach einem ähnlichen Entwurf ausgebaut. Es lohnt sich ein Blick auf das Eingangsrisalit, das die charakteristischen Art-Déco-Reliefs von Jan Szczepkowski zeigt. Erhalten geblieben sind auch einige Schalterhallen. (Foto S. 72)

2 **Aleje Jerozolimskie 7 · Tram 7, 8, 9, 21, 24, 25 bis Muzeum Narodowe**

## Cedet (Smyk) **65**

2 Bestimmt befindet es sich derzeit nicht in bester Verfassung, doch genauer betrachtet kann es immer noch bezaubern: das Zentrale Warenhaus. Die Abkürzung ist Cedet, doch allgemein ist es in Warschau als „Smyk“ („Kniprs“, eine Kette von Läden mit Kinderartikeln) bekannt. Es ist eines der Gebäude, mit deren Bau man noch vor dem Einzug des sozialistischen Klassizismus im Jahr 1949 begann. Wenn es den Zuckerbäckerstil nicht gegeben hätte, hätten Gebäude wie das Cedet möglicherweise das Gesicht Warschaus in den 1950er-Jahren geprägt. Den großen „Überseedampfer“ entwarfen Zbigniew Ichnatowicz und Jerzy Romański 1948; der Bau

